

# **Förderkonzept / spěchowański koncept**

**zur Richtlinie der Stiftung für das sorbische Volk /  
k směnicam Założby za serbski lud**

**«Sorbische Sprache und Kultur  
im Strukturwandel» /  
«Serbska rěc a kultura w strukturnej změnje»**

**für Projekte im Land Brandenburg /  
za projekty w kraju Bramborska**

## **Inhaltsverzeichnis**

- 1. Einleitung / Rahmenbedingung**
- 2. Ausgangslage (Ist-Zustand) und Handlungsbedarfe**
- 3. Zielsetzung / Soll-Zustand**
- 4. Eignung, Erforderlichkeit und Angemessenheit des Förderprogramms**
- 5. Kriterien und Verfahren für den Verwaltungsvollzug und die Erfolgskontrolle**

## **1. Einleitung / Rahmenbedingungen**

Als Bestandteil des Strukturstärkungsgesetzes wurde am 08.08.2020 das Investitionsgesetz Kohleregionen (InvKG) beschlossen. Mit Unterstützung des Landes Brandenburg, des Freistaates Sachsen und des Bundes ist es gelungen, unter § 17 Nr. 31 „Maßnahmen zur Förderung der Bewahrung und Fortentwicklung der Sprache, Kultur und Traditionen des sorbischen Volkes als nationaler Minderheit“ explizit als förderfähig im Rahmen des Strukturwandels einzubeziehen. Damit war die Grundlage für die Einreichung entsprechender Projektvorschläge durch den Freistaat Sachsen und das Land Brandenburg geschaffen.

Das Land Brandenburg reichte ein Maßnahmenbündel von 6 konkreten Projektvorhaben ein, welche in den Jahren 2022-2031 in einer Gesamthöhe von 19,0 Mio. Euro gefördert werden sollen. Diese Maßnahmen waren seit dem Jahr 2018 in einem kontinuierlichen, vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK) des Landes Brandenburg moderierten Abstimmungsprozess mit den Brandenburger Gremien, Institutionen und Partnern der sorbischen/wendischen Zivilgesellschaft vorbereitet worden. Es sollen Synergien geschaffen und Parallelentwicklungen vermieden werden.

Der Freistaat Sachsen reichte ein Förderprogramm ein, nach dem in den Jahren 2022-2038 jährlich 2,5 Mio. Euro (insg. also 42,5 Mio. Euro) zur Verfügung stehen sollen.

Das zuständige Bund-Länder-Koordinierungsgremium (BLKG) fasste am 28.05.2021 entsprechende Beschlüsse und ordnete das Maßnahmenpaket für die Projekte in Brandenburg der Zuständigkeit des Bundesministeriums des Innern und für Heimat (BMI) zu (Maßnahme BMI-5).

Der Bund signalisierte bereits im Vorfeld, dass die Bewirtschaftung dieser Mittel für das gesamte Lausitzer Revier (also in beiden Ländern) durch die Stiftung für das sorbische Volk erfolgen solle.

Der Stiftungsrat hat sich in seinen Sitzungen am 23.11.2021 und am 01.03.2022 mit der Umsetzung des Förderprogramms und den entsprechenden Förderrichtlinien befasst.

Die Richtlinie zur Umsetzung des Förderprogramms «Sorbische Sprache und Kultur im Strukturwandel» für Projekte im Land Brandenburg wurde am 01.03.2022 vom Stiftungsrat der Stiftung für das sorbische Volk beschlossen.

Entsprechend den VwV zur SäHO ist neben einer Förderrichtlinie auch das Vorhandensein einer programmspezifischen Förderkonzeption mit jeweils qualitativ und quantitativ messbaren Zielgrößen erforderlich. Dementsprechend beauftragte der Stiftungsrat die Stiftungsverwaltung mit der Erarbeitung einer Förderkonzeption (eines Handlungsprogramms).

Das vorliegende Förderkonzept soll mit Hilfe der Richtlinie umgesetzt werden.

## **2. Ausgangslage (Ist-Zustand) und Handlungsbedarf**

Das sorbische/wendische Volk hat im Lausitzer Revier sein angestammtes Siedlungsgebiet. Die Lausitzer Sorben/Wenden – als anerkannte autochthone, nationale Minderheit - stellt der Wandel in der Lausitz beständig vor Herausforderungen. Noch vor 200 Jahren waren Teile der Region gänzlich sorbisch/wendischsprachig besiedelt. Seit mehr als 100 Jahren wird in der Lausitz Braunkohle gewonnen. Über 135 Lausitzer Dörfer und Ortsteile wurden der Braunkohle wegen devastiert, wovon mehr als 25 000 Menschen betroffen waren. Dies nahm und nimmt erheblichen Einfluss auf die Situation des sorbischen/wendischen Volkes, dessen Sprachen, Kultur und Traditionen. Enormer Sprach- und Identitätsverlust gehen damit einher.

Für das sorbische/wendische Volk ist neben der Kultur die Sprache das stärkste Identifikationsmittel und dient zugleich als Alleinstellungsmerkmal der Region. Die authentische Erhaltung und Entwicklung des Kulturerbes und lebendiger Traditionen trägt maßgeblich zur Lebensqualität der Lausitz bei. Auch damit stellt die Minderheit einen Mehrwert für die Region dar.

Die Lausitz bietet eine hervorragende Lebensqualität für Bewohnerinnen, Bewohner und Besucherinnen und Besucher. Touristisch und kulturell ist die Lausitz durch eine facettenreiche Tradition, insbesondere

durch die sorbische/wendische Kultur, die Bergbau- und Industriekultur sowie historische Schloss- und Parkanlagen geprägt.  
(vgl. Leitbild Lausitzer Revier, Eckpunktepapier Bundesministerium für Wirtschaft und Energie 2019).

Mit der Errichtung der Stiftung für das sorbische Volk am 19.10.1991 als gemeinsames Instrument der Bundesrepublik Deutschland, des Freistaates Sachsen und des Landes Brandenburg zur Förderung der sorbischen/wendischen Sprache und Kultur konnte in den vergangenen drei Jahrzehnten bereits ein solider Beitrag zur Erhaltung und Entwicklung der sorbischen/wendischen Sprache und Kultur geleistet werden. Auf Grundlage jährlicher Zuwendungen konnten ein stabiles sorbisches/wendisches Institutionsgefüge in Bautzen/Budyšin und Cottbus/Chóšebuz erhalten und entwickelt (trotz teilweiser einschneidender struktureller und finanzieller Einschränkungen) und vielfältige spracherhaltende, künstlerische und identitätsstiftende Initiativen für unterschiedliche Alters- und Zielgruppen unterstützt werden. Die Verantwortung liegt hier in einer umfassenden und kontinuierlichen Förderung für einen sehr breit gefächerten Förderbereich. Spezielle Förderprogramme für nur ausgewählte Bereiche können auf Grund der Gleichbehandlung der inhaltlichen Themen nicht umgesetzt werden resp. nur mit zusätzlichen Finanzmitteln.

Trotz erheblicher Bemühungen zur Sprachförderung ist die niedersorbische Sprache in ihrer Existenz bedroht. Hierzu tragen komplexe gesellschaftliche Prozesse ebenso wie demografische, wirtschaftliche, soziale Entwicklungen und persönliche Entscheidungen bei. Zugleich erweisen sich die bisherigen Bemühungen zum Erhalt der Sprache als unzureichend. Es bedarf einer umfassenden und gemeinsam durch Staat und Zivilgesellschaft getragenen Strategie, die Vermittlung und den Gebrauch der niedersorbischen Sprache zu stabilisieren und zu revitalisieren. Die Herausforderung besteht in der Gewinnung und Integration neuer Sprecherinnen und Sprecher in die niedersorbische Sprachgemeinschaft, der Umsetzung innovativer und effektiverer Wege der Sprachvermittlung sowie die Schaffung und Wiederherstellung zusätzlicher und vor allem regionaler Sprachdomänen, die zur Stabilisierung der Sprachräume beitragen können. Das Bewusstsein für sprachliche und kulturelle Vielfalt muss geschärft werden, um eine hinreichende Zahl zum Gebrauch und Erhalt der sorbischen/wendischen Sprache zu befähigen. Besonderes Augenmerk verdienen Kinder und Jugendliche, die Sprachen schneller lernen und diese in die nächsten Generationen weitertragen können, und ihre Eltern.

Seit 2014 ist das sorbische/wendische Brauchtum im Jahreslauf als Immaterielles Kulturerbe in Deutschland anerkannt. Sorbische/wendische Kultur und insbesondere die Mehrsprachigkeit sind jenseits von Trachtenfolklore bisher kaum überregional wirtschaftlich wirksam in Wert gesetzt. Bestehenden touristischen Anbietern fehlen in der Regel (oft auch fachliche und sprachliche) Ressourcen, um entsprechende Angebote zu entwickeln. Die Vernetzung und Inwertsetzung musealer Angebote sowie die Nutzbarmachung des kulturell-sprachlichen Potenzials in der Lausitz für wirtschaftliche Zwecke einerseits aber auch zur Stärkung der Bindung an die Region und die Entwicklung eines positiven regionalen Selbstbildes andererseits sind nur ansatzweise entwickelt. Brauchtumspflege wird in der Regel von zivilgesellschaftlichen Akteurinnen und Akteuren getragen. Wenn kommerzielle, z.B. touristische, Angebote Sorbisches/Wendisches einbeziehen, erfolgt dies oft auf Basis ehrenamtlicher oder unentgeltlicher Zuarbeiten von sorbischer/wendischer Seite. Dies wird teilweise von der «Partnerseite» erwartet bzw. vorausgesetzt, um auf diesem Feld überhaupt aktiv zu werden. Diese ehrenamtlichen Strukturen gelangen allerdings zunehmend an ihre Grenzen – und spiegeln nicht die angemessene Wertschätzung gegenüber der sorbischen/wendischen Kultur wider.

Strukturen müssen gestärkt und unterstützt werden. Das Sorbische/Wendische als Alleinstellungsmerkmal der Lausitz und besondere regionale Marke mit Ausstrahlungskraft soll im allgemeinen Bewusstsein mehr verankert werden.

### 3. Zielsetzung / Soll-Zustand

Entsprechend § 17 Nr. 31 InvKG soll die Förderung der Stärkung des wirtschaftlichen Wachstums und der Schaffung von Arbeitsplätzen im Lausitzer Revier im Land Brandenburg vorrangig durch Maßnahmen zur Förderung der Bewahrung und Fortentwicklung der Sprache, Kultur und Traditionen des sorbischen/wendischen Volkes als nationale Minderheit erreicht werden.

Dabei soll die Förderung aller Maßnahmen der Umsetzung des satzungsmäßigen Stiftungszwecks der Stiftung für das sorbische Volk dienen.

Die Förderung soll sich auf drei inhaltliche Handlungsempfehlungen erstrecken.

#### 3.1 Erhalt, Fortentwicklung und Revitalisierung der sorbischen/wendischen Sprache (prioritäre Aufgabe)

Die größte Herausforderung ist und bleiben die Revitalisierung und der Spracherhalt im angestammten Siedlungsgebiet der Sorben/Wenden im Land Brandenburg. Dabei ist insbesondere auf die regionale Spezifik zu achten. Die niedersorbische Sprache gehört in Europa zu den akut gefährdeten Sprachen. Angesichts des bisherigen und weiter drohenden Sprachverlustes sind sprachfördernde Maßnahmen klar zu priorisieren.

Die Regionalisierung von spezifischen Sprachangeboten und die Schaffung attraktiver Sprachräume spielt hierbei eine wichtige Schlüsselrolle.

Zweisprachige Erziehung im angestammten Siedlungsgebiet der Sorben/Wenden ist im Bildungssystem des Landes Brandenburg verankert. Die Schaffung von ansprechenden außerschulischen und zielgruppenspezifischen Sprachangeboten (in Verbindung mit anderen inhaltlichen Ausrichtungen) in regionalen Räumen ist zu qualifizieren.

Sprachrevitalisierung und eine Inwertsetzung des mehrsprachigen Potenzials der Lausitz sind nur möglich, wenn auch Erwachsenen attraktive und effektive Wege der Sprachvermittlung zur Verfügung stehen. Ein wichtiges Ziel neben Spracherwerb und -anwendung soll sein, das Bewusstsein für Sprache und kulturelle Vielfalt in der Region und darüber hinaus schärfen um alle Interessierten zum Gebrauch der sorbischen/wendischen Sprache zu befähigen.

Für eine Förderung entscheidende Kriterien sind:

- Wirksamkeit und Nachhaltigkeit im Bereich der Erhaltung und der Entwicklung der sorbischen/wendischen Sprache: *Die geförderte Maßnahme soll einen unmittelbaren Beitrag dazu leisten, dass die sorbische/wendische Sprache erhalten, fortentwickelt oder revitalisiert wird. Die geförderte Maßnahme entfaltet auch nach der eigentlichen Durchführung ihre Wirkung, z. B. durch die Anregung zur Fort- oder Einführung weiterer Maßnahmen oder dadurch, dass im Ergebnis der geförderten Maßnahme Grundlagen für weitere Maßnahmen geschaffen wurden oder auch durch den Aufbau von Netzwerken, die weiter aktiv sind.*
- Anwendung und/oder Qualifikation der sorbischen/wendischen Sprache sowie Abbau von Sprachbarrieren:  
*Die sorbische/wendische Sprache wird sowohl bei der Durchführung der geförderten Maßnahme durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch bei der Präsentation der Ergebnisse und/oder im Endprodukt angewandt. Durch die geförderte Maßnahme werden neue Sprachräume geschaffen. Aus der Maßnahme gehen Teilnehmerinnen und Teilnehmer hervor, die die Sprache qualitativ und quantitativ intensiver anwenden können.*

Die Umsetzung der Handlungsempfehlung 1 kann durch nachfolgende Maßnahmen erfolgen:

- Erarbeitung einer Sprachstrategie unter breiter Beteiligung aller Stakeholder und Zivilgesellschaft
- Umsetzung eines Pilotvorhabens für die Erwachsenenimmersion
- Erprobung innovativer Methoden der Sprachvermittlung
- Wissenschaftliche Begleitung/Evaluation der Praxisvorhaben und Aufbau eines Sprachmonitorings
- Transdisziplinäre handlungsorientierte Sprachforschung in Zusammenarbeit von Wissenschaft und Praxis

- international vergleichende Minderheitenforschung und Wissenstransfer von internationalen Best-practice-Beispielen
- Vernetzung lokaler Akteurinnen und Akteure zu «communities of practice»
- breit angelegte, koordinierte, möglichst regionalisierte digitale Erfassung, Beschreibung und Präsentation sorbischen/wendischen Sprach- (und damit verbundenen Kultur-) Guts,
- digitale Präsentation der sorbischen/wendischen Sprache für verschiedene Anwendungsgebiete,
- Erhalt und Ausbau sorbischer/wendischer Sprachräume und Sprachdomänen,
- Sprachpflege,
- anwendungsorientiertes Sprachmarketing,
- Politikanalyse und –beratung.

Ziel ist es,

- ein digitales Portal zu sorbischen/wendischen und Lausitzer Sprach- und Kulturlandschaften zu schaffen;
- einen Masterplan zur Revitalisierung der niedersorbischen Sprache zu entwickeln und umzusetzen, dafür sind
  - neue Maßnahmen zu entwickeln und umzusetzen oder aus anderen Regionen zu adaptieren;
  - die Ist-Situation zu analysieren, Lücken zu schließen und Ineffizienzen abzubauen;
  - die Kompetenzen der beteiligten Akteure zu stärken und das Engagement der Willigen zu unterstützen;
- zusätzlich aktiv Sorbisch/Wendisch Sprechende und Verstehende zu qualifizieren,
- ein Pilotprojekt für innovative Sprachvermittlungsformen zum Ausbau der regionalen Mehrsprachigkeit für Erwachsene zu entwickeln und umzusetzen,
- im angestammten Siedlungsgebiet der Sorben/Wenden Lösungen für (neue) Sprachräume zu entwickeln und zu erproben,
- Akteurinnen und Akteure zu vernetzen
- Wissensinfrastrukturen weiter zu entwickeln
- in diesem Bereich mindestens zehn neue Arbeitsplätze in der Region zu schaffen.

### **3.2 Inwertsetzung des immateriellen sorbischen/wendischen Kulturerbes im deutsch-slawischen Kontext**

Die sorbische/wendische Kultur und Sprache stellen in der Lausitz ein Alleinstellungsmerkmal dar. Das macht sie als Standortfaktor für den Tourismus gerade auch in den Regionen interessant, die bisher nicht wie der Spreewald als Urlaubsdestination bereits weit entwickelt sind, und bietet Potential für die ökonomische Inwertsetzung in der Kultur- und Kreativwirtschaft, welche bislang – zum Beispiel im Bereich des sorbischen/wendischen Filmschaffens – nur schwach entwickelt ist.

Neben einer ökonomischen Inwertsetzung sind zivilgesellschaftliche, lokale Maßnahmen und Impulse für die Stärkung und (Wieder-) Belebung der sorbischen/wendischen Kultur und Sprache erforderlich. Dies kann nur durch ein konstruktives Miteinander deutsch-sorbischer/wendischer Zusammenarbeit erfolgen. Spezifisch sorbische/wendische Projekte sollen in die allgemeinen Pläne, Strategien und Aktivitäten in der Region integriert und Kooperationen gebildet werden. Dazu gehört auch die Minderheitenkultur stärker als bisher in die Regionalplanungsprozesse im angestammten Siedlungsgebiet der Sorben/Wenden zu verankern und auch mögliche Folgen von anderen Großvorhaben (im Sinne einer Kulturverträglichkeitsprüfung) auf die sorbische/wendische Kultur und Sprache zu erfassen und ggf. notwendige Maßnahmen zur Mitigation/Revitalisierung zu entwickeln und umzusetzen.

Die Kommunen sind zentrale Akteure der staatlichen Kulturpolitik. Auch sie sind dabei Konzepte zur Förderung der sorbischen/wendischen Kultur und Sprache zu entwickeln und umzusetzen und die sorbische Kultur- und Kreativwirtschaft stärker als bisher in die Maßnahmen der lokalen Entwicklungsstrategien (z.B. LEADER) einzubeziehen.

Für die Lausitzer Strukturentwicklung sind Erhalt und Fortentwicklung der Lausitzer Sprach- und Kulturlandschaften notwendig. Um das sprachliche und kulturelle Potential der sorbischen/wendischen Kultur in der

Lausitz vollständig auszuschöpfen, werden vernetzte kreativwirtschaftliche und kulturtouristische Strategien unter Einbeziehung aller relevanten Akteurinnen und Akteure vor Ort erarbeitet und umgesetzt. Bereiche wie das sorbische/wendische Filmschaffen oder der sorbische/wendische Kulturtourismus werden dadurch ebenfalls nachhaltig gestärkt. Zudem wird dadurch das Bewusstsein für das deutsch-sorbische/wendische Kulturerbe sowie die Mehrsprachigkeit in der Region gefördert und Offenheit für entsprechende wirtschaftliche Perspektiven erzeugt.

Durch neue lebendige Formate der Präsentation, Pflege und Entwicklung des gesamten materiellen und immateriellen Kulturerbes der Sorben/Wenden soll das Alleinstellungsmerkmal der Lausitz ausgebaut werden.

Potentiale in den Bereichen sorbische/wendische Kultur- und Kreativwirtschaft sowie Kulturtourismus sollen gehoben werden. Hierdurch sollen regionale Wertschöpfungsketten mit überregionalem Vermarktungspotenzial entstehen und gefestigt werden.

Ein niedrigschwelliger digitaler Zugang zum sorbischen/wendischen Sprach- und Kulturerbe wird künftig ein entscheidender Faktor zur Ermöglichung endogener Entwicklungsprozesse in Bereichen wie der Kulturarbeit, in der kulturellen Bildung, dem Kulturtourismus und der Kultur- und Kreativwirtschaft sein.

Für eine Förderung entscheidende Kriterien sind:

- Beitrag zur digitalen Teilhabe der Region im Bereich sorbischer/wendischer Sprache und Kultur:  
*Das sorbische/wendische Kulturerbe soll durch niedrigschwellige Zugänge im digitalen Raum auffindbar und öffentlich zugänglich sein und so die Präsenz der sorbischen/wendischen Sprache und Kultur stärken. Durch die geförderte Maßnahme soll eine barrierefreie Wissensvermittlung über die Grenzen der Lausitz hinweg ermöglicht und somit eine Grundlage für eine künftige vielfältige Inwertsetzung des sorbischen/wendischen Kulturerbes in der Region und darüber hinaus geschaffen werden.*
- Verbesserung der (kreativ-)wirtschaftlichen und touristischen Infrastruktur durch Hervorheben der sorbischen/wendischen Sprache als Alleinstellungsmerkmal:  
*Die geförderte Maßnahme trägt zur Inwertsetzung des Alleinstellungsmerkmals sorbischer/wendischer Sprache im Rahmen der Entwicklung (kreativ-)wirtschaftlicher und kulturtouristischer Angebote mit sorbischen/wendischen Bezugspunkten bei. Sie dient der Stärkung der sorbischen/wendischen Sprache und Kultur und damit der Identität der Region Lausitz.*
- Beitrag zum wirtschaftlichen Wachstum und zur Wertschöpfung / Schaffung von Arbeitsplätzen und Bildungsangeboten:  
*Durch die geförderte Maßnahme entsteht unmittelbar oder mittelbar wirtschaftliches Wachstum (Schaffung neuer Produkte, Etablierung neuer Märkte, Entstehung von neuen oder Stärkung etablierter Vermarktungskanäle). Die geförderte Maßnahme dient unmittelbar und mittelbar (durch Auftragsvergabe oder Komplementärbedarfe) der Schaffung und dem Erhalt von Arbeitsplätzen.*

Zur Umsetzung der Handlungsempfehlung 2 sollen folgende Förderbereiche dienen

- Forschung: breit angelegte, koordinierte, möglichst regionalisierte Erfassung und Beschreibung sorbischen/wendischen materiellen und immateriellen Kulturguts,
- Sicherung von Wissensbeständen über Praktiken sorbischen/wendischen immateriellen Kulturerbes,
- digitale Präsentation des sorbischen/wendischen sprachlichen, materiellen und immateriellen kulturellen Erbes,
- kreativwirtschaftliche Nutzung des sorbischen/wendischen Kulturerbes,
- Politikanalyse,
- nachhaltige Stärkung von Trägern sorbischen/wendischen immateriellen Kulturerbes: Maßnahmen zur Verbesserung der Zusammenarbeit/Netzwerkbildung, Vermittlung innovativer Impulse zur Integration der sorbischen/wendischen Kultur und Sprache durch Akteure aus Heimatstuben und -museen, aus dem Kulturtourismus sowie der Kultur- und Kreativwirtschaft insbesondere des sorbischen/wendischen Filmschaffens,

- Kulturmarketing,
  - Entwicklung touristischer Produkte, Infrastruktur, Dienstleistungen und Angebote,
  - Wissenstransfer von Erfahrungen und „Best practices“ aus anderen nationalen und internationalen Regionen und Minderheitenkontexten,
  - fachspezifische Weiterbildungsmaßnahmen,
  - Einrichtung projektbegleitender Lenkungs-, Steuer-, Beratungs- und Arbeitskreise zur Festlegung strategischer Ziele und Prioritäten bzw. Maßnahmen zur Erreichung der Ziele und Überwachung der Umsetzungsfortschritte,
  - Entwicklung von Konzepten, Strategien und Maßnahmenplänen.
- Vernetzung von Akteuren und Aufbau von »communities of practice«

Ziele sind:

- Erarbeitung und Umsetzung eines digitalen Portals zu sorbischen/wendischen und Lausitzer Sprach- und Kulturlandschaften (als wissenschaftliche Dokumentation und Grundlage für Inwertsetzung),
- kultur- und (kreativ-)wirtschaftliche und touristische Inwertsetzung des sorbischen/wendischen Kulturerbes auf den Weg bringen – durch Erprobung neuer Ansätze und Formate, Qualifizierung und Stärkung von Netzwerken, insbesondere des sorbisch/wendisch-deutschen Netzwerkes Lausitzer Filmschaffender «Łužycofilm»,
- Unterstützung der Umsetzung eines Modellvorhabens im Bereich des sorbischen/wendischen Kulturtourismus,
- das Sorbische/Wendische durch neue Marketingstrategien erlebbar machen und auch attraktive digitale Angebote umsetzen,
- Professionalisierung bisher überwiegend zivilgesellschaftlich getragener Aktivitäten und Einrichtungen,
- Stärkung der Einnahmesituation in Einrichtungen wie Museen – z.B. durch zusätzliche Dienstleistungsangebote im Bereich Merchandising oder auch durch neue Erlebnisangebote,
- zusätzliche Serviceangebote und neue kooperative Marketingstrategien,
- kontinuierliche Projektevaluation und Aufbau eines Monitorings,
- Schaffung von mindestens acht neuen Arbeitsplätzen in der Region.

### **3.3 sorbische/wendische Sprache und Kultur als Faktor regionaler Identität und für Zusammenhalt**

Die Lausitz verfügt – insbesondere durch das sorbische/wendische Brauchtum als immaterielles Kulturerbe – über eine reichhaltige und lebendige Volkskultur und Traditionspflege, die in der Regel von zivilgesellschaftlichen Akteuren getragen wird. Diese ehrenamtlichen Strukturen gilt es zu erhalten, zu unterstützen und zu qualifizieren.

Die Tätigkeit der zivilgesellschaftlichen Akteure bildet die Grundlage für die Identität als Angehöriger des sorbischen/wendischen Volkes und ist unerlässlich, um sprachfördernde Maßnahmen in der Fläche zu verankern.

Ziel ist es, die Rahmenbedingungen für eine breite Kulturarbeit zu schaffen sowie die kulturelle Teilhabe daran zu gewährleisten. Die kulturelle und regionale Vielfalt soll durch unterschiedliche Formen erlebbar gemacht und dadurch gestärkt werden.

Um das Sorbische/Wendische als Alleinstellungsmerkmal der Lausitz mit Ausstrahlungskraft im allgemeinen Bewusstsein zu verankern, ist ein umfassender Dialogprozess mit allen relevanten Akteurinnen und Akteuren sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in Gang zu bringen. Im Ergebnis soll die Inwertsetzung des immateriellen und materiellen Kulturerbes auch eine breitere Identifikation mit der Lausitz als mehrsprachigem Lebensraum erzeugen.

Zur Umsetzung der Handlungsempfehlung 3 sollen folgende Fördermaßnahmen dienen:

- Kunst- und Kulturproduktion,
- Kulturveranstaltungen,



- Vermittlungsangebote,
- Stärkung von Teilhabe und Partizipation,
- Entwicklung von Konzepten, Strategien und Maßnahmenplänen.

Ziel ist es,

- sorbisches/wendisches Kulturerbe in unterschiedlichen Formen erlebbar machen, als gesellschaftlich relevant zu fördern und dessen kulturelle Wurzeln und Bedeutung darlegen,
- Stärkung einer gemeinsamen Öffentlichkeits- und Marketingarbeit zur Verbesserung der regionalen und überregionalen Wahrnehmung sorbischer/wendischer kultureller Angebote,
- Schaffung und Etablierung von neuen Bildungs- und Vermittlungsangeboten,
- Erweiterung des Angebotsspektrums um neue Formate, Sicherung einer barrierefreien Partizipation,
- Schaffung von mindestens drei neuen Arbeitsplätzen in der Region.

Für alle Handlungsfelder wichtige Förderkriterien sind:

- die Größe bzw. Charakter der erreichten Zielgruppen und überregionale Strahlkraft:  
*Die geförderte Maßnahme erreicht entweder mehrere und/oder neue Zielgruppen oder ein weniger großes, aber spezielles Fachpublikum oder wichtige Multiplikatorinnen und Multiplikatoren oder für das angestrebte Ziel besonders relevante Zielgruppen.*  
*Die geförderte Maßnahme hat auf Grund des Inhalts und guter Außenkommunikation das Potential, sowohl im angestammten Siedlungsgebiet der Sorben/Wenden im Land Brandenburg als auch darüber hinaus bekannt zu werden.*

#### **4. Eignung, Erforderlichkeit und Angemessenheit des Förderprogramms**

Die Umsetzung der Handlungsempfehlungen soll der Verwirklichung des Stiftungszweckes der Stiftung für das sorbische Volk unter besonderer Beachtung der Stärkung des wirtschaftlichen Wachstums und der Schaffung von Arbeitsplätzen im Lausitzer Revier im Land Brandenburg dienen. In der dazu entsprechend konzipierten Richtlinie werden der Zuwendungszweck und das konkrete Förderverfahren festgelegt.

Zu beachten sind darin insbesondere die Notwendigkeit der Zusätzlichkeit der zu fördernden Maßnahmen. Doppelförderungen hinsichtlich weiterer Förderprogramme der Stiftung für das sorbische Volk sind auszuschließen. Förderinstrument ist die Projektförderung mit der Festbetragsfinanzierung. Der Kreis der möglichen Zuwendungsempfänger sollte sehr breit gefasst, aber auf das Gebiet des Lausitzer Reviers des Landes Brandenburg gem. § 2 Nr. 1a InvKG beschränkt werden. Innerhalb dessen soll der Schwerpunkt des Fördergebietes im angestammten Siedlungsgebiet der Sorben/Wenden im Land Brandenburg, gemäß des Gesetzes über die Ausgestaltung der Rechte der Sorben/Wenden im Land Brandenburg (Sorben/Wenden-Gesetz – SWG), § 3 liegen.

Die Förderung ist dabei subsidiär auszurichten, das heißt Zuwendungen dienen der Teilfinanzierung. In begründeten Ausnahmefällen sollen Abweichungen möglich sein. Aufgrund des Fördergegenstandes werden die Zuwendungen als nicht rückzahlbarer Zuschuss gewährt. Im Rahmen der zuwendungsfähigen Gesamtausgaben kann ein Pauschalsatz von bis zu 5 %, höchstens jedoch 3.000,00 Euro pro Jahr als Verwaltungskostenpauschale anerkannt werden. Mit der Verwaltungspauschale sind folgende Ausgaben abgegolten: Ausgaben für Kommunikation per Telefon, E-Mail, Internet, Briefkorrespondenz und Porto, Ausgaben für Büromaterial sowie sonstiges Verbrauchsmaterial, Versicherungen, Arbeitgeberkosten aus Berufsgenossenschaftsbeiträgen und Personalkostenumlagen, Wartung von IT-Ausstattungen und/oder ähnliche Ausgaben.

Alle zu fördernden Projekte sollen im Einklang mit den Nachhaltigkeitszielen (SDG) der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie stehen und so einen Beitrag zur Entwicklung und Umsetzung sozial und ökologisch nachhaltiger Projekte in den Bereichen Sprache und Kultur leisten.

Der Förderzeitraum von 2022 – 2031 bietet die Möglichkeit, mehrjährige Maßnahmen umsetzen zu können. Die Umsetzung von mehrjährigen Projekten erhöht die Erfolgchance insbesondere im Bereich Sprachrevitalisierung, -erhaltung und -entwicklung.

Wünschenswert ist eine Symbiose von wissenschaftlichen Begleitforschungen, Dialogprozessen und Umsetzungskonzepten bei den einzelnen Maßnahmen sowie inhaltliche Synergien der dargestellten Handlungsempfehlungen. Die hierzu notwendige wissenschaftliche Begleitung soll in Brandenburg über die Richtlinien-Maßnahme 2.2.1 «Verstärkung des Sorbischen Institutes um eine Abteilung für Regionalentwicklung und Minderheitenschutz» erfolgen. Weiterhin soll im Rahmen des Richtlinien-Verbundprojektes 2.2.3 «Inwertsetzung immateriellen sorbischen/wendischen Kulturerbes im deutsch-slawischen Kontext» ein Lenkungskreis eingerichtet werden.

## **5. Kriterien und Verfahren für den Verwaltungsvollzug und die Erfolgskontrolle**

### 5.1 Verwaltungsvollzug

Gemäß Pkt. 2.2 der Richtlinie sollen im Lausitzer Revier des Landes Brandenburg gem. § 2 Nr. 1a InvKG im Durchführungszeitraum grundsätzlich von 2022 bis 2031 folgende Projekte gefördert werden:

«2.2.1 Sorbisches Institut e. V.

Verstärkung des Sorbischen Institutes um eine Abteilung für Regionalentwicklung und Minderheitenschutz

2.2.2 Sorbisches Institut e. V.

Digitales Portal zu sorbischen und Lausitzer Sprach- und Kulturlandschaften (wiss. Dokumentation und Grundlage für Inwertsetzung)

2.2.3 Domowina Niederlausitz Projekt gGmbH

Inwertsetzung des immateriellen Kulturerbes im deutsch-slawischen Kontext

2.2.4 Domowina Niederlausitz Projekt gGmbH

Masterplan zur Revitalisierung der niedersorbischen Sprache inkl. Pilotprogramm zum Aufbau von innovativen Sprachvermittlungsformen zum Ausbau der regionalen Mehrsprachigkeit

2.2.5 Sorbischer Kulturtourismus e. V.

Modellvorhaben zum Ausbau des Sorbischen Kulturtourismus

2.2.6 Stiftung für das sorbische Volk

Ausbau des Sorbisch-deutschen Filmnetzwerkes «Łužycafilm»»

Soweit dies noch nicht im Förderkonzept oder in der Förderrichtlinie definiert ist, sind im Zuwendungsbescheid die qualitativen und quantitativen (Unter-) Ziele und die Zweckbestimmung für diese einzelnen Vorhaben so zu konkretisieren, dass sie als Grundlage für eine begleitende und abschließende Kontrolle des Vorhabens oder des Förderkonzeptes dienen können.<sup>1</sup> Dabei sind die Maßnahmen/Aktivitäten zur Zielerreichung, Indikatoren sowie Messinstrumente klar zu benennen.

### 5.2 Zielerreichungskontrolle

Als Verfahren für die Zielerreichungskontrolle wird ein Soll-Ist-Vergleich angewandt, d. h. ein Vergleich des Zieles (Soll) mit dem tatsächlichen Erreichten (Ist) zum Zeitpunkt der Erfolgskontrolle. Zuständig für die Zielerreichungskontrolle ist die Stiftung für das sorbische Volk. Sie stellt regelmäßig fest, ob und in welchem

---

<sup>1</sup> VV, Nr. 4.2.3 zu § 44 SÄHO: „Der Zuwendungsbescheid muss insbesondere enthalten“...“die genaue Bezeichnung des Zuwendungszwecks; die Bezeichnung muss nach Zielsetzung, Qualität und Umfang so eindeutig und detailliert festgelegt werden, dass sie auch als Grundlage für eine begleitende und abschließende Erfolgskontrolle dienen kann ...“

Ausmaß die ursprünglich geplanten Ziele erreicht wurden. Dabei benennt sie bei erheblichen Abweichungen zwischen Soll und Ist mögliche Ursachen. In diesem Fall empfiehlt sie Maßnahmen, um entweder den Zielerreichungsgrad zu verbessern oder aber die Ziele zu korrigieren.

Als weiterer Indikator gelten die bewilligten und ausgezahlten Mittel in EUR entsprechen den drei Handlungsempfehlungen.

### 5.3 Wirkungskontrolle

Die Wirkungskontrolle erfolgt durch interne Evaluation (Stiftung für das sorbische Volk). Dazu gehören auch regelmäßige – mindestens einmal jährliche – Auswertungs- und Abstimmungsberatungen mit allen Projektträgern in Brandenburg. Zudem sind Evaluations- und Monitoringaspekte auch Bestandteile der Projektarbeit.

Nach fünf Jahren soll die Eignung des Förderprogramms in Hinblick auf die Zielerreichung bewertet werden. Diese Bewertung erfolgt anhand der Daten der Zielerreichungskontrolle sowie der Angabe der Zuwendungsempfänger in den Zwischenberichten sowie Sachberichten zu den Verwendungsnachweisen. Die Zuwendungsempfänger sind daher zu beauftragen, im jeweiligen Sachbericht zum zahlenmäßigen Nachweis sowie zum Verwendungsnachweis darzulegen, ob und inwiefern jedes der im Zuwendungsbescheid genannten Förderziele von ihnen verfolgt und erreicht wurden.

### 5.4 Maßnahmenwirtschaftlichkeitskontrolle

Zuständig für die Kontrolle der Maßnahmenwirtschaftlichkeit ist die Stiftung für das sorbische Volk. Sie bewertet nach fünf Jahren die Wirtschaftlichkeit des Förderprogramms im Hinblick auf übergeordnete Zielstellungen. Diese Bewertung erfolgt anhand der eingesetzten Fördermittel und des mit der Umsetzung des Förderprogramms verbundenen Verwaltungsaufwandes im Verhältnis zur Zielerreichung (Wirkung).